

Teilprüfungen Musiktheorie und Gehörbildung

Nachfolgend skizzieren wir den üblichen Ablauf der mündlichen und schriftlichen Teilprüfung Musiktheorie für die Studiengänge Lehramt, IGP und Konzertfach mit ein paar Tipps zur Vorbereitung und für die Prüfungssituation.

Schriftliche Prüfung



Diese Prüfung wird für alle Studiengänge nur in deutscher Sprache abgehalten.

Musiktheorie

Vorzeichen notieren

- Es ist immer eine Dur- oder Molltonart angegeben. Für diese sollen die entsprechenden Vorzeichen in ein Notensystem (Violin- und Bassschlüssel) eingetragen werden.
- Der erste Takt ist immer ein Beispiel.

Akkorde bilden

- Akkorde sollen notiert werden (Violin- und Bassschlüssel).
- Es ist immer der tiefste Ton gegeben. Über diesem Ton sollen die fehlenden Töne für einen Dur- oder Mollklang ergänzt werden. Der gegebene Ton ist nicht immer der Grundton.
- Der erste Takt ist immer ein Beispiel.

Dominantseptakkorde bilden und auflösen

- In verschiedenen Dur- und Molltonarten sollen Dominantseptakkorde gebildet und korrekt aufgelöst werden.
- Die Tonarten sind vorgegeben, mit Großbuchstaben für Dur- und Kleinbuchstaben für Molltonarten.
- Der erste Takt ist ein Beispiel.

Fortspinnen einer Melodie (8 Takte)

- Gegeben ist ein Melodieanfang (ca. 1 Takt Länge), der sinnvoll zu einer 8-taktigen Melodie ergänzt werden soll.
- Hier helfen Formschemata wie Periode oder Satz zur Orientierung, zusätzlich auch Parameter wie Phrasen- und Schlussbildungen.

Aussetzen eines Generalbasses ODER Harmonisieren einer Melodie

- Generalbass:
 - Ein bezifferter Bass ist vierstimmig auszusetzen.
 - Beachten Sie die Stimmführungsregeln des strengen Satzes (gleiche Töne bleiben liegen, keine Quint-/Oktavparallelen, der Grundton wird in der Regel verdoppelt, Gegenbewegung bei Akkorden ohne gemeinsamen Ton, Dissonanzen müssen in der gleichen Stimme vorbereitet werden und sich auch wieder auflösen, etc.)
 - Notieren Sie den Generalbass so: Die drei Oberstimmen kommen in das obere System, der Bass bleibt alleine im unteren System.
- Melodieharmonisierung:
 - Es reicht aus, wenn Sie die drei Hauptdreiklänge (T, S, D bzw. I, IV, V) verwenden.
 - Notieren Sie den Chorsatz so: Sopran und Alt im oberen System, Tenor und Bass im unteren System.
 - Gehen Sie jeden Melodieton durch und überlegen Sie, welche passenden Harmonien möglich sind. Oft passt nur eine der drei Harmonien.

Gehörbildung

Einstimmiges Diktat

- Taktart, Vorzeichenebene und der erste Ton sind notiert, nicht aber die Anzahl der Takte.
- Es wird der erste Ton gegeben und 1-2 Takte im entsprechenden Tempo eingezählt, abhängig von Taktart und auf- oder volltaktigem Beginn.
- Es wird mitgeteilt, wie häufig die Melodie gespielt wird. Das variiert je nach Länge und Schwierigkeit des Beispiels.
- Das Diktat wird immer vom Anfang gespielt.

→ Tipps zum Üben:



- Grundtonbezogenes Hören (Tonika-Do-Methode oder ähnliche Techniken) üben und lernen. Wie fühlt sich jeder Skalenton in Bezug auf den jeweiligen Grundton an?
- Oft ist das Problem, dass Melodien leicht und schnell auswendig gelernt werden, es aber eventuell schwerfällt, diese zu notieren. Das jedoch ist ohne Hilfe zu üben: Nehmen Sie Melodien, die Sie bereits auswendig können, machen Sie sich bewusst, ob diese in Moll oder Dur sind und welche Taktart zugrunde liegt. Dann notieren Sie die Melodien und kontrollieren das Notierte am eigenen Instrument oder dem Klavier.

→ Tipps für die Klausur:

- Hören Sie beim ersten Hördurchgang nur zu und analysieren Sie die Melodie. Erkennen Sie Schlussbildungen/-wendungen? Erkennen Sie Formschemata wie Periode oder Satz? Zählen Sie Takte und tragen Sie sich diese in die Notensysteme ein, damit eine Orientierung leichter wird.
- Erinnern Sie sich an das grundtonbezogene Hören? Es gibt Ihnen die Möglichkeit Töne mitten aus der Melodie zu greifen und zuzuordnen.

Zweistimmiges Diktat

- Taktart, Vorzeichenebene und die Töne im ersten Takt in beiden Stimmen sind notiert, nicht aber die Anzahl der Takte.
- Es werden die Anfangstöne der beiden Stimmen gegeben und 1-2 Takte im entsprechenden Tempo eingezählt, abhängig von Taktart und auf- oder volltaktigem Beginn.
- Es wird mitgeteilt, wie häufig die Melodie gespielt wird. Das variiert je nach Länge und Schwierigkeit des Beispiels.
- Das Diktat wird immer vom Anfang gespielt.

→ Tipps zum Üben:



- Grundtonbezogenes Hören (Tonika-Do-Methode oder ähnliche Techniken) üben und lernen. Wie fühlt sich jeder Skalenton in Bezug auf den jeweiligen Grundton an?
- Oft ist das Problem, dass das zweistimmige Diktat leicht und schnell auswendig gelernt werden kann, es aber eventuell schwer fällt dieses zu notieren. Das jedoch ist ohne Hilfe zu üben: Nehmen Sie Melodien, die Sie bereits auswendig können, machen Sie sich bewusst, ob sie in Moll oder Dur sind und welche Taktart zugrunde liegt. Dann notieren Sie die Melodien und kontrollieren das Notierte am eigenen Instrument oder dem Klavier.



- Oft fällt es schwer, die Unterstimme zu hören. Üben Sie Bassstimmen herauszuhören, verstehen und notieren. Nehmen Sie dazu die Noten von Musikstücken und eine Aufnahme davon und verfolgen und singen Sie die Bassstimme. So bekommen Sie ein Gefühl dafür und können den Fokus leichter auf den Bass lenken.
 - Schritt 1: Bassstimme mit den Noten und der Aufnahme hören und singen.
 - Schritt 2: Bassstimme ohne Noten mit der Aufnahme hörend verfolgen.
 - Schritt 3: Bassstimme ohne Noten mit der Aufnahme mitsingen.
 - Schritt 4: Bassstimme notieren.

→ Tipps für die Klausur:

- Hören Sie beim ersten Hördurchgang nur zu und analysieren Sie die Melodie. Erkennen Sie Schlussbildungen/-wendungen? Erkennen Sie Formschemata wie Periode oder Satz? Zählen Sie Takte und tragen Sie sich diese in die Notensysteme ein, damit eine Orientierung leichter wird.
- Konzentrieren Sie sich immer nur auf eine der beiden Stimmen.
- Erinnern Sie sich an das grundtonbezogene Hören? Es gibt Ihnen die Möglichkeit, Töne mitten aus der Melodie zu greifen und zuzuordnen.

Rhythmusdiktat

- Der Rhythmus wird mit einem Stift vorgeklopft. Einer der Durchgänge wird Ihnen am Klavier auf einem Ton vorgespielt.
- Es wird mitgeteilt, wie häufig der Rhythmus gespielt wird. Das variiert je nach Länge und Schwierigkeit des Beispiels.
- Das Diktat wird immer vom Anfang gespielt.



→ Tipps zum Üben:

- Rhythmen in Bausteinen lernen, erfassen, üben. Die Bausteinlänge orientiert sich am Puls (in der Regel die Zählinheit des notierten Takts).

→ Tipps für die Klausur:

- Hören Sie beim ersten Hördurchgang nur zu. Analysieren Sie den Rhythmus. Gibt es Systeme, die die Erfassung des Rhythmus erleichtern?

Mündliche Prüfung



Diese Prüfung wird bei Lehramts- und IGP-Studien in deutscher Sprache abgehalten. Im Konzertfach kann die Prüfung in deutscher oder englischer Sprache abgelegt werden.

Intervalle bestimmen

- 4 Intervalle
- Tonraum G-f⁴
- enge Lage
- maximal dreimal je Intervall; immer gleichzeitig angeschlagen



- Charakter der Intervalle als Zusammenklang zweier Töne lernen, nicht aufsplitten in zwei Einzeltöne
- Aufteilen in dissonante und konsonante Intervalle. Frage: „Klingt das dissonant oder konsonant?“, als erste Annäherung
- Kann man allein am Klavier üben: Augen zu, Intervall spielen, auf den Klang konzentrieren und ihn wirken lassen

Akkorde bestimmen

- 4 Akkorde
- Zur Auswahl stehen: Dur, Moll, D7, ü oder v (entweder als verm. Dreiklang oder verm. Septakkord)
- Tonraum G-f⁴
- enge Lage, Bass ca. eine Oktave bis Duodezime vom Tenor entfernt
- Der Basston ist nicht immer der Grundton und gibt Auskunft über die Umkehrung.
- maximal dreimal gleichzeitig angeschlagen; rasches Arpeggio nur beim 3. Mal möglich
- Art des Akkordes (vgl. 2. Aufzählungspunkt) und Stellung sind zu bestimmen



- Charakter der Akkorde als Zusammenklang lernen, nicht aufsplitten in die Einzeltöne. Z.B.:
 - angekommen → Grundstellungsakkord
 - schwebend → Sextakkord
 - dissonant, auflösungsbedürftig → Quartsextakkord
- Immer den Basston fokussieren. Nur so ist eine Bestimmung der Umkehrung möglich.
- Grundtonbezogenes Hören (Tonika-Do-Methode oder ähnliche Techniken)
- Kann man alleine am Klavier üben: Augen zu, Akkord spielen, auf den Klang konzentrieren und ihn wirken lassen

Vom-Blatt-Singen

- Eine von der Kommission gewählte Melodie in Dur, Moll oder einer Kirchen-tonart
- Der erste Ton, eingebettet in einen zum Anfang passenden Dreiklang, wird gegeben.
- **Bei der Bewertung haben Tonart und Metrum Vorrang.**
- Ein Korrekturversuch ist möglich.
- Unaufgeforderte Selbstkorrektur wird positiv gewertet.



- Grundtonbezogenes Hören (Tonika-Do-Methode oder ähnliche Techniken) üben und lernen. Wie fühlt sich jeder Skalenton in Bezug auf den jeweiligen Grundton an?
- Viel, bewusst und analytisch singen. Welchen Skalenton singe ich gerade? Wie fühlt er sich an?
- Rhythmustraining

Harmonisches Hören

- Eine Kadenz mit vier Akkordpositionen wird vorgespielt, die die Tonika, Sub-dominante, Dominante sowie deren Vertreter enthält.
- Die jeweiligen Stufen/Funktionen, Umkehrungen, Vorhalte (z.B. 4-3 = Quart-vorhalt) und Durchgänge (z.B. 8-7) sollen benannt werden können.
- Kadenzielle Wendungen wie etwas diese sind möglich:

1)	T - S ⁶ - D ⁸⁻⁷ - T	I - II ⁶ - V ⁸⁻⁷ - I	
2)	T ₃ - S ⁶ ₅ - D ⁶⁻⁵ ₄₋₃ - Tp	I ⁶ - II ⁶ ₅ - V ⁶⁻⁵ ₄₋₃ - VI	
3)	T - Sp - D ⁸⁻⁷ - T	I - II - V ⁸⁻⁷ - I	→ nur in Dur
4)	T ₃ - D ₃ ⁷ - D ⁸⁻⁷ - T	I ⁶ - V ⁶ ₅ /V* - V ⁸⁻⁷ - I	→ nur in Dur
5)	T ₃ - S ⁹⁻⁸ - D ⁴⁻³ - Tp	I ⁶ - IV ⁹⁻⁸ - V ⁴⁻³ - VI	
6)	T - Sp ⁷ - D ⁷ - T	I - II ⁷ - V ⁷ - I	
7)	T - Tp - S - D ⁴⁻³	I - VI - IV - V ⁴⁻³	
8)	T - D ₃ ⁸⁻⁷ - D ⁴⁻³ ⁸⁻⁷ - Tp	I - V ⁶ ₅ /V* - V ⁴⁻³ ⁸⁻⁷ - VI	
9)	T - S - D ₃ ⁷ - D ⁶⁻⁵ ₄₋₃	I - IV - V ⁶ ₅ /V* - V ⁶⁻⁵ ₄₋₃	* = Doppeldominante

- Diese Kadenz (außer Kadenz Nr. 3+4) können sowohl in Dur als auch in Moll vorgespielt werden.



- Akkorde bestimmen üben.
- Fokus auf den Bass lenken. Nur so sind die Akkorde eindeutig bestimmbar.
- Akkorde müssen nicht absolut (z.B. G-Dur), sondern in ihrer Funktion bestimmt werden (z.B. Subdominante bzw. IV Stufe).
- Bassstimmen hören lernen, nach- und mitsingen.
- Grundtonbezogenes Hören hilft auch hier, um die Basstöne zu entziffern.
- Immer zuerst auf den Bass konzentrieren.
- Wie klingt ein Vorhalt (Quart-, Non-, Quartsextvorhalt), wie ein Durchgang (8-7)?

Zweistimmigen Rhythmus klopfen (nur Lehramt)

- Ein von der Kommission gewählter Rhythmus. Alle Notenwerte sind möglich.
- Ein Korrekturversuch ist möglich.
- Unaufgeforderte Selbstkorrektur wird positiv gewertet.



- Lässt sich gut mit zweistimmiger Klavierliteratur vorbereiten.
- Zwei unterschiedliche Klänge für die zwei Stimmen verwenden (z.B. Hand auf Tisch und Stift auf Tisch).
- Rhythmen in Bausteinen lernen, erfassen, üben.
- Wie am Klavier ausführen: Unten notierte Stimme mit der linken, Oberstimme mit der rechten Hand.

Kadenzspiel (nur IGP und Konzertfach)

- Gefordert wird eine erweiterte Kadenz mit mindestens 6 Akkordpositionen.
- Es dürfen Nebendreiklänge und Umkehrungen vorkommen.
- Eine gute Kadenz achtet auf eine gute Stimmführung.



- Kadenz regelmäßig am Klavier üben
- Auf korrekte Stimmführung achten (Satzregeln des strengen Satzes)
- So spielen, dass die linke Hand den Bass, die rechte Hand die drei Oberstimmen in enger Lage spielt.
- Es reicht eine Kadenz.

Mit in die Bewertung einbezogen wird auch der Gesamteindruck, den der Prüfling bei der Kommission hinterlässt.